

# Modellprojekte für Integration beantragt

## Schulen für alle Kinder

VON BARBEL HILBIG

Zwei weiterführende Schulen in Hannover wollen in Kooperation mit Förderschulen die Integration behinderter Kinder weiter vorantreiben. Die Integrierte Gesamtschule Linden und die IGS Stöcken haben beim Kultusministerium unterschiedliche Modellprojekte beantragt in denen sie behinderte und nicht behinderte Schüler gemeinsam unterrichten wollen. Die IGS Linden beschränkt sich dabei zunächst auf lernbehinderte Kinder, die IGS Stöcken will von Anfang an auch geistig behinderte Schüler einbeziehen. Beide Schulen wollen sich zu inklusiven Einrichtungen entwickeln, die alle Kinder trotz unterschiedlicher Voraussetzungen aufnehmen.

Die Stadt unterstützt die Vorhaben „Wir sind sehr froh, dass die ersten Schulen beginnen wollen“, sagt Schuldezernentin Marlis Drevermann. In der gesamten Region gebe es an städtischen und regionseigenen Förderschulen rund 4000 Schüler, die mittelfristig möglichst reguläre Schulen besuchen sollen. Die in Deutschland seit Anfang 2009 geltende UN-Behindertenkonvention fordert ein inklusives Schulsystem, in dem behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam wohnortnah unterrichtet werden. Niedersachsen bildete im Bildungsbericht der Kultusministerkonferenz 2008 das Schlusslicht mit einer Integrationsquote von 4,7 Prozent. In Bremen lag die Quote bei 45 Prozent.

Fenster schließen

Ausschnitt drucken